Wir haben geöffnet
ohne Test - ohne Termin
Montag - Freitag 10.00 - 18.00
Samstag 10.00 - 16.00
DAMEN- UND HERRENMODE SPORTSWEAR
MONIKA RITTINGER
MARCCAIN
30 % reduziert
Burgstr.66 Schifferstadt
www.modehaus-rittinger.de
10618828_10_1

Immobilien Gesuche
Gut informiert ins Eigenheim!
Immer aktuell!
Familienvater (BASF-Ingenieur) sucht für seine fünfköpfige Familie Haus zum Renovieren mit Garage und Garten.
Telefon 0621 65 60 65
kuthan@kuthan-immobilien.de
10614206_10_6

Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe
Leben
Spendenkonto 90 90 93
Sparkasse Bonn • BLZ 380 500 00
www.kinderkrebshilfe.de

Zugepflasterter Fels in der Brandung

HANDBALL: Christian Klimek ist Schmerzen gewöhnt. Der Kreisläufer des Bundesligisten Eulen Ludwigshafen hat schon einige Verletzungen hinter sich. Am Sonntag aber litt die Seele. Die Niederlage gegen Nordhorn-Lingen wurmte den 31-Jährigen. Doch er nimmt etwas Positives mit.

VON MAREK NEPOMUCKÝ

Christian Klimek ist an den neuralgischen Stellen seines Körpers zugepflastert. FOTO: MORAY

LUDWIGSHAFEN. Christian Klimek zupfte und zerrte am Klebeband. Nach dem Spiel gegen Nordhorn-Lingen befreite sich der Kreisläufer des Handball-Bundesligisten Eulen Ludwigshafen vom Tape, das um seine Finger und Handgelenke gewickelt war. Nicht nur an den Händen sind Spuren von Klimeks Vorkehrungen zu sehen, auch seine Beine sind zugepflastert mit farbigen Streifen. Diese Tapes klebt Klimeks Schmerztherapeut Markus Erhard an die Beine. „Ihn habe ich in der Physiotherapie kennengelernt. Er schaut nach meiner Statik, ob ich einigermaßen in der Reihe bin und hilft mir, Schmerzen zu nehmen und mich zu korrigieren. Es hilft. Unfassbar. Ich nehme seitdem keine Schmerzmittel für den Rücken mehr“, sagt Klimek.

Am Sonntag waren es weniger körperliche Schmerzen, die Klimek ertragen musste, sondern mehr seelische. Die 26:28 (12:15)-Niederlage im Abstiegsduell gegen die HSG Nordhorn-Lingen tut weh. Sie schmerzt, weil die Eulen es verpasst haben, eine erfolgreiche Woche mit Siegen beim HC Erlangen und gegen den Bergischen HC zu vergolden. Sie vergaben auch eine große Chance, den Abstand auf den ersten Nicht-Abstiegsplatz auf einen Punkt zu verringern. Zudem wäre es ein Novum in der Bundesliga für die Eulen gewesen. Drei Siege in Folge – das gab es noch nie. „Es waren Kleinigkeiten, die sich summiert haben. Wir wussten, dass es ein Muss-Spiel ist für uns“, sagte der 31 Jahre alte Klimek, „in der zweiten Halbzeit spielen wir, also hätte es keine erste Halbzeit gegeben. Zum Ende des Spiels hin war es dann eine 50:50-Sache.“

Die Eulen Ludwigshafen zeigten eine maue erste Halbzeit. Es war Magerkost. Es lief nicht viel zusammen. Jedenfalls gab es viel Redebedarf in der Halbzeit. „Wir haben bessere Qualitäten in allen Belangen, in der Abwehr, im Angriff und im Zusammenhalt. Das hat uns Ben mitgeteilt“, erzählte Klimek. Die Tugenden, die die Eulen gegen Erlangen und den Bergischen HC auszeichneten, vermisste Trainer Ben Matschke am Sonntag gegen Nordhorn. „Das war ja auch so“, pflichtete Klimek seinem sportlichen Vorgesetzten bei.

Auch für Klimek war es ein gewisser Rückschlag. Am Donnerstag noch brillierte er beim Sieg gegen den Bergischen HC. Klimek war sprichwörtlich der Fels in der Brandung. Er blockte wichtige Würfe, arbeitete unermüdlich im Innenblock. Klimek war eine zentrale Figur im Abwehrverbund. Doch am Sonntag gegen Nordhorn-Lingen fehlte die Emotionalität, die Agilität, vielleicht auch etwas die mentale Frische. Drei Spiele in sechs Tagen gehen nicht spurlos an der Mannschaft vorüber – nicht nur körperlich, auch mental.

Christian Klimek sucht im Moment der Niedergeschlagenheit aber nach positiven Erkenntnissen. „Wir hätten das Spiel gewinnen müssen. Das Gute aber ist, dass wir zwei Spiele gewonnen haben, die wir hätten nicht gewinnen müssen. Wir haben noch neun Spiele. Wir spielen noch gegen Essen, Minden, Balingen, Leipzig. Wir haben also noch ein gutes Programm, um uns in eine Ausgangsposition zu bringen, wo wir vor den letzten beiden Spieltagen dann schauen, was noch möglich ist“, analysiert Klimek.

Christian Klimek gehört zu den Routiniers bei den Eulen. Er kam vor der Saison vom TBV Lemgo. Dort hat er vier Jahre lang gespielt. Er weiß, wie man mit Druck- und Stresssituationen umgeht. Seine Aufgabe als Führungsspieler ist es, die jungen Akteure zu führen.

Klimek ist kein Vollprofi. Er arbeitet 25 Stunden in der Woche als Personalberater bei einem Sponsor in Mannheim. Mitspieler Jannek Klein ist derzeit bei dem Unternehmen in Ausbildung. „Ich brauche ihm nichts zu erklären, er weiß die Sachen. Er hat die schriftliche Prüfung gerade für seine Ausbildung bestanden. Er braucht noch eine mündliche.“

Christian Klimek steht bis 2022 bei den Eulen Ludwigshafen unter Vertrag. Er plant aber schon über die Zeit hinaus. In Oggersheim ist er gerade von einer Wohnung in ein Haus umgezogen. „Das war ein Schnäppchen. Die Miete ist günstig. Das hat sich angeboten“, sagt er. Er hat nun mehr Platz für seine Familie. Und er hat einen Garten. Da können dann später die beiden Jungs herum toben. „Der Garten ist mir fast schon zu groß“, sagt Klimek: „zu viel Arbeit“.

++ In eigener Sache ++ In eigener Sache ++

UNSER SERVICE FÜR PRIVATKUNDEN:

Die RHEINPFALZ-Geschäftsstelle Ludwigshafen, Amtsstraße 5-11, 67059 Ludwigshafen, ist derzeit geschlossen.

Für Privatkunden steht unser Abonnement- und Anzeigenservice **online 24 Stunden** und telefonisch oder per E-Mail zu unseren **Servicezeiten** zur Verfügung:
Montag bis Freitag: 7:00 bis 20:00 Uhr
Samstag: 7:00 bis 14:00 Uhr
Sonn- und Feiertags: 9:00 bis 14:00 Uhr

Abonnement
0631 3701-6640
aboservice@rheinpfalz.de

Digitaler Kundenservice
0631 3701-6690
digital@rheinpfalz.de

Kleinanzeigen
(z. B. Räumungsmarkt)
0631 3701-6650
kleinanzeigen@rheinpfalz.de

RHEINPFALZ TICKET SERVICE
0631 3701-6618
ticketservice@rheinpfalz.de

RHEINPFALZ-CARD
0631 3701-6606
card@rheinpfalz.de

Alle anderen Anfragen:
0631 3701-6600
servicecenter@rheinpfalz.de

Antworten Chiffre
chiffre@rheinpfalz.de
per Post:
RHEINPFALZ GmbH & Co. KG · Chiffre
Postfach 1109 · 67601 Kaiserslautern

Servicezeiten für Traueranzeigen, Familienanzeigen und Grußanzeigen:
Montag bis Freitag: 8:00 bis 17:00 Uhr
Samstag: 9:00 bis 14:00 Uhr
Sonn- und Feiertags: 9:00 bis 14:00 Uhr

Familien- und Grußanzeigen
0631 3701-6736
familienanzeigen@rheinpfalz.de

Traueranzeigen
0631 3701-6700
traueranzeigen@rheinpfalz.de

www.rheinpfalz.de
Wir leben Pfalz. DIE RHEINPFALZ
10592466_10_1

Abstimmung über jeden Spieltag

GOLF: Mit welchen Problemen die Vereine unterhalb der Bundesligen momentan zu kämpfen haben

VON BENJAMIN HAAG

100 Kilometer lautet die magische Grenze derzeit bei den Golfern. FOTO: KUNZ

LIMBURGERHOF. Manche Sportarten zählten während der Corona-Pandemie zu den Profiteuren. Tennis, Laufen, Radfahren wurden genannt – aber auch Golf. Die Golfer hatten wohl wahrhaftig die wenigsten Beeinträchtigungen hinnehmen müssen. Dennoch läuft nicht alles nach Plan. Nun musste auch der Saisonstart verschoben werden – und nicht nur das.

Der Blick auf die Internetseite der Deutschen Golf Liga (DGL) lässt die Golfer des GC Kurpfalz entzücken. Die Damenmannschaft des Golfclubs aus Limburgerhof führt nämlich die Oberliga-Tabelle, Mitte 1, an. Bei genauerem hinsehen wird jedoch schnell klar. Diese Saison wurde noch keine Partie ausgetragen. Demnach ist die Tabelle eine Momentaufnahme ohne Aussagekraft.

Dabei hätte das Tableau am heutigen Montag schon anders aussehen können. Denn der Saisonauftakt war für den 16. Mai auf der Anlage des GC Kurpfalz vorgesehen. Doch gestern wurde nicht gespielt. Der Spieltag wurde auf den 8. August verlegt. „Stand jetzt ist eine Umsetzung schwer einzuschätzen“, sagt Tobias Leonhard, einer der Manager der Gutperle Golf Courses, die neben dem GC Kurpfalz auch Plätze in Heddesheim, Waldfischbach-Burgalben und Oftersheim betreibt.

Der verschobene Heimspieltag ist nicht die einzige Sorge. Es kommt die Übernachtungsproblematik hinzu. In den beiden Bundesligen liegen Genehmigungen vom Deutschen Olympischen Sportbund hinsichtlich einer Übernachtung in einem Hotel vor. Diese müssen dann nochmals von den Bezirken der jeweiligen Klubs bestätigt werden – eine Formalie.

In den Ligen darunter sieht es anders aus. „Wir richten uns einfach nach den Verordnungen. Wenn wir kein Risiko für den jeweiligen Austragungsort sehen, dann ist für uns alles okay“, sagt Leonhard, der auch darauf verweist, dass Wettspiele zur Zeit ohnehin noch untersagt sind. Eine Regelung aber gibt es. Diese hat die DGL den Vereinen in einem Schreiben mitgeteilt. Dort steht: „Wenn dem austragenden Club die behördliche Genehmigung für den Wettkampf erteilt worden ist, wird der Spieltag bei Fahrtwegen bis maximal 100 Kilometer zum Austragungsort stattfinden.“ Maßgebend sei dabei die kürzeste Straßenentfernung vom Heimatclub zum Austragungsort. Ferner schreibt die DGL: „Sollten die Fahrtwege länger (über 100 Kilometer) sein, ist über die Austragung des Spieltags eine Abstimmung und einstimmige Entscheidung innerhalb der Liga nötig.“ Das könnte zu Problemen führen. Der zweite Spieltag findet beim GC Neckartal statt. Von Limburgerhof bis dorthin sind es 128 Kilometer. Auch bei den übrigen Liga-Konkurrenten vom Golfclub Schoss Monrepos vor den Toren von Stuttgart (113 Kilometer) und GC Würzburg (173 Kilometer) liegen die Straßenentfernungen über der vorgegebenen Grenze. Nur zum GC Heidelberg Lobenfeld sind es für die Spieler des GC Kurpfalz 51 Kilometer. Da jedoch immer mindestens ein Team über der 100-Kilometer-Grenze liegt, wird faktisch über jeden Spieltag abgestimmt werden. „Sollten weitere Spieltage ausfallen, muss dieser leider ersatzlos ausfallen“, teilt die DGL in dem Schreiben weiter mit. Zudem werde entsprechend der regionalen Bestimmungen nur in Zweiergruppen gespielt. Üblich sind jedoch „Flights“ mit drei oder vier Spielern.

Auch für die Landesliga-Herren des GC Kurpfalz, die gegen die Teams des GC Pfalz Neustadt, GC Saarbrücken, GC Bostalsee und Ersten Golfclub Westpfalz spielen, gelten diese Bestimmungen. Hier liegen die Fahrtstrecken nicht immer über der 100-Kilometer-Grenze, was für die Austragung der Spieltage keine Abstimmung voraussetzt.

„Ziel war und bleibt, mindestens drei Spieltage in allen Ligengruppen durchzuführen, um den Wettkampf um Auf- und Abstieg unter fairen Bedingungen ablaufen lassen zu können“, gibt die DGL vor. Tobias Leonhard sagt: „Es ist viel in Bewegung aktuell. Wir haben eine Öffnungsperspektive.“ Er ist zuversichtlich, was die nächsten Wochen angeht.